

Digitaler
Sonderdruck

Zeitschrift für das ge
REDITWESEN

79. Jahrgang · 15. Juni 2026

12-2026



Mitherausgeber dieser Ausgabe:
Bundesverband Öffentlicher
Banken Deutschlands, VÖB, e.V.

Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse
Fritz Knapp Verlag · ISSN 0341-4019

FÖRDERBANKEN 2026

Deutschland und der weiße Wal
Nikola Steinbock



Nikola Steinbock

Deutschland und der weiße Wal

Als Herman Melville 1851 seinen Roman „Moby Dick“ veröffentlichte, schrieb er nicht nur eine Geschichte über die Jagd auf einen Wal. Im Kern erzählt der Roman von der Schwierigkeit, den eigenen Kurs zu ändern – selbst dann, wenn sich die Welt längst verändert hat. Kapitän Ahab verfolgt den weißen Wal mit ob-

folg. Und gleichzeitig scheint es manchmal, als würden wir diese Tatsache einfach ignorieren.

Dabei begegnet uns dieses Thema mit jeder neuen Konjunkturprognose erneut. Die aktuellen Ausblicke machen deutlich, dass Deutschland nicht nur eine

Viele Unternehmen agieren in dieser Drucksituation abwartend, wenn es um neue Technologien und Geschäftsmodelle geht. Dadurch entsteht ein gefährlicher Kreislauf: Schwache Investitionen bremsen die Produktivität, sinkende Produktivität schwächt die Wettbewerbsfähigkeit und eine geringere Wettbewerbsfähigkeit reduziert wiederum die Bereitschaft zu investieren.

„Deutschland durchläuft nicht nur eine vorübergehende Schwächephase.“

sessiver Konsequenz, obwohl alles darauf hindeutet, dass seine bisherigen Gewissheiten nicht mehr tragen.

Dieses Muster begegnet uns bis heute. Gesellschaften scheitern selten daran, Veränderungen zu erkennen. Allerdings gelingt der Transfer in eigene Veränderung zu oft nicht, wenn alte Erfolgsmodelle sehr lange funktioniert haben.

Deutschlands strukturelle Wachstumsschwäche

Genau an diesem Punkt steht heute auch Deutschland. Über Jahrzehnte beruhte der wirtschaftliche Erfolg des Landes auf industrieller Stärke, Exportorientierung, günstiger Energie und hoher ingenieurtechnischer Kompetenz. Dieses Modell hat enormen Wohlstand geschaffen. Doch unter den Bedingungen geopolitischer Spannungen, technologischer Umbrüche, demografischer Alterung und der Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft verliert es zunehmend an Dynamik und eben Er-

vorübergehende Schwächephase durchläuft. Viele Ökonominnen und Ökonomen – zuletzt etwa die Wirtschaftsweisen Professor Veronika Grimm bei der Agrarfinanztagung der Rentenbank – sprechen sehr klar von einem strukturellen Problem. Wirtschaftliches Wachstum entsteht immer seltener aus privaten Investitionen, Produktivitätsfortschritten oder Innovationen. Stattdessen wird die Konjunktur, wenn überhaupt, vor allem durch kurzfristige und zeitlich begrenzte staatliche Impulse gestützt.

Besonders problematisch ist dabei, dass gerade jene Bereiche an Dynamik verlieren, die lange als Stärkezentren der deutschen Wirtschaft galten. Industrieproduktion und Investitionen stagnieren – auch in Schlüsselbranchen wie dem Maschinenbau und der Automobilindustrie. Verschärft wird diese Entwicklung durch stark steigende Energiepreise, regulatorische Unsicherheit und den Fachkräftemangel. Hinzu kommt ein internationales Umfeld, das sich deutlich schneller und dynamischer verändert als noch vor einigen Jahren.

Die Finanzierungslücke der Transformation

Besonders sichtbar wird diese Entwicklung dort, wo langfristige und risikoreichere Investitionen notwendig wären. Genau in den Bereichen, die für die wirtschaftliche Transformation entscheidend sind, agieren private Kapitalmärkte und Investoren oft zurückhaltend.

Studien beziffern den Investitionsbedarf für Energiewende und industrielle Transformation bis 2049 auf mehrere Billionen Euro. Bereits bis 2035 wären jährlich Investitionen in dreistelliger Milliardenhöhe notwendig. Gleichzeitig warnen Wirtschaftsverbände zunehmend davor, dass die Privatwirtschaft diese Transformation allein nicht finanzieren kann.

Denn viele Zukunftsinvestitionen leiden unter einem strukturellen Problem: Hohe Anfangskosten treffen auf lange Amortisationszeiten, technologische Unsicherheit und wechselnde regulatorische Rahmenbedingungen. Für private Investoren entsteht dadurch ein Risiko, das häufig zu groß erscheint.



Genau an dieser Stelle gewinnen Institutionen an Bedeutung, die Risiken teilweise mittragen, Finanzierung ermöglichen und privates Kapital mobilisieren.

Förderbanken als Infrastruktur des Wandels

Eine dieser Institutionen sind Förderbanken. Die Förderbanken in Deutschland erfüllen eine Funktion, die weit über klassische Kreditvergabe hinausgeht. Private Kapitalmärkte orientieren sich naturgemäß am Risiko-Rendite-Verhältnis für einen überschaubaren Investitionszeitraum. Förderbanken dagegen schaffen Bedingungen, unter denen langfristige Transformation überhaupt finanzierbar wird.

Sie übernehmen dabei mehrere Funktionen gleichzeitig:

- Sie schaffen Vertrauen in neue Technologien und Märkte. Viele Innovationen

ges Projekt, sondern ein langfristiger Anpassungsprozess. Unternehmen benötigen dafür Planungssicherheit über politische Zyklen und konjunkturelle Schwankungen hinweg.

Gerade unter Bedingungen hoher Unsicherheit werden Förderbanken damit zu Brückeninstitutionen zwischen Staat, Kapitalmarkt und Realwirtschaft. Sie helfen dabei, langfristige gesellschaftliche Ziele mit privatwirtschaftlicher Investitionslogik kompatibel zu machen.

Die Landwirtschaft als Beispiel für Transformation

Eine Branche, die wie kaum eine andere für Veränderungen steht, ist die Landwirtschaft – auch, weil sie schon immer und auch jetzt wieder von vielen aktuellen Entwicklungen direkt tangiert wird: Klimawandel, extreme Wetterereignisse, volatile Rohstoffpreise, geopolitische Krisen, neue Nachhaltigkeits-

„Transformation braucht Investitionsspielräume, Planungssicherheit und Zugang zu langfristigem Kapital.“

entstehen zunächst unter Bedingungen hoher Unsicherheit: Sie erfordern hohe Anfangsinvestitionen, während Erträge und regulatorische Rahmenbedingungen oft noch unklar sind.

- Gleichzeitig verbessern Förderbanken Finanzierungsbedingungen. Über zinsvergünstigte Kredite, Zuschüsse oder Haftungsfreistellungen werden Investitionen wirtschaftlich tragfähiger, die unter reinen Marktbedingungen häufig verschoben würden.
- Darüber hinaus mobilisieren sie privates Kapital. Indem sie Risiken teilweise mittragen, ermöglichen sie Investitionen, die ansonsten nicht oder deutlich später zustande kämen.
- Und schließlich schaffen sie Verlässlichkeit. Transformation ist kein kurzfristi-

anforderungen und technologische Umbrüche wirken hier unmittelbar zusammen.

Gleichzeitig gehört die Landwirtschaft historisch zu den anpassungsfähigsten Wirtschaftsbereichen überhaupt. Technologische Entwicklungen haben den Sektor bereits mehrfach grundlegend verändert.

Zudem verändert sich das Verständnis landwirtschaftlicher Wertschöpfung. Landwirtschaft produziert längst nicht mehr nur Nahrungsmittel. Sie wird zunehmend auch Energieerzeuger, Klimamanager, Rohstofflieferant, Biodiversitätsakteur und Datenanwender.

Doch Veränderungsbereitschaft allein reicht nicht aus. Transformation braucht Investitionsspielräume, Planungssicher-



Foto: Landwirtschaftliche Rentenbank

Nikola Steinbock



Vorstandssprecherin, Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt am Main

Deutschland steht vor einer tiefgreifenden wirtschaftlichen Transformation – doch der Wandel stockt. Während alte Erfolgsmodelle an Dynamik verlieren, wachsen Investitionsbedarf und Unsicherheit zugleich. Die Autorin analysiert in diesem Beitrag ausgehend von der strukturellen Wachstumsschwäche Deutschlands und der wachsenden Finanzierungslücke der Transformation die besondere Rolle von Förderbanken als Brückeninstitutionen zwischen Staat, Kapitalmarkt und Realwirtschaft. Am Beispiel der Landwirtschaft und der Landwirtschaftlichen Rentenbank zeigt sie auf, warum langfristige Finanzierung, Planungssicherheit und institutionelle Anpassungsfähigkeit zu zentralen Voraussetzungen wirtschaftlicher Resilienz werden. Ausgangspunkt ist dabei eine überraschend aktuelle Lesart von Herman Melvilles „Moby Dick“: die Gefahr, unter veränderten Bedingungen zu lange an alten Gewissheiten festzuhalten. (Red.)

heit und Zugang zu langfristigem Kapital. Die Ergebnisse des Rentenbank-Agrarbarometers zeigen, was passiert, wenn diese Voraussetzungen nicht gegeben sind: Die Stimmung in der Branche verschlechtert sich, Unsicherheit wächst und die Investitionszurückhaltung nimmt zu. Im schlimmsten Fall führt dies dazu, dass Betriebe nicht mehr in Veränderung investieren, sondern aussteigen und für sich keine Zukunft in der Branche sehen.

Das ist nicht nur schade, sondern auch ein wirtschaftlicher und sicherheitspolitischer Verlust für unser Land – Stichwort Ernährungssicherheit. Deshalb ist es wichtig, dass wir die Rahmenbedingungen schaffen, um Veränderungsinvestitionen zu ermöglichen.

Die Rolle der Landwirtschaftlichen Rentenbank

Genau an dieser Stelle kommt die Landwirtschaftliche Rentenbank ins Spiel. Ihre Bedeutung erschließt sich besonders mit einem Blick auf ihre Entstehungsgeschichte.

Die Rentenbank wurde 1949 in einer Phase gegründet, in der Deutschland selbst vor einer tiefgreifenden Transformations-

licht so die Investitionen, die die Branche widerstands- und zukunftsfähig machen. Das Zusammenspiel mit den Hausbanken ist der zentrale Bestandteil ihres Geschäftsmodells. Es verbindet die bundesweite Förderfähigkeit mit der regionalen Nähe und Expertise der Hausbanken.

Programmkreditgeschäft: Die Rentenbank unterstützt die Agrar- und Ernährungswirtschaft, die Landwirtschaft sowie die ländlichen Räume in ihrer gesamten Breite und Vielfalt. Im vergangenen Jahr hat die Rentenbank über Programmkredite ein Fördervolumen von 6,6 Milliarden Euro bereitgestellt. Damit wurden Investitionen in Maschinen, Ställe und Gebäude, Energieeffizienz, Emissionsminderung, ökologische Landwirtschaft, effiziente Bewässerung, Speichertechnologien und vieles mehr

lehen werden zur neuen Kondition „LR-Soforthilfe“ vergeben, die durch eine Zinsvergünstigung aus eigenen Mitteln der Rentenbank finanziert wird. Die Antragstellung ist einfach gehalten. Denn uns als Förderbank ist es wichtig, wirkungsvoll und schnell zu unterstützen.

Zuschüsse: Zusätzlich vergibt die Rentenbank Zuschüsse aus eigenen Mitteln und im Rahmen von Bundesprogrammen. Ein Beispiel ist der Zuschuss „Klimabilanz“, mit dem die Erstellung betrieblicher Klimabilanzen gefördert wird. Ergänzt wird dieses Instrument durch einen Zinsbonus, der bei Vorlage einer Klimabilanz in Anspruch genommen werden kann. So unterstützt die Rentenbank Betriebe dabei, Transparenz über ihre Emissionen zu schaffen und gezielt in wettbewerbsfähige und klimafreundliche Produktionsweisen zu investieren.

„Das Zusammenspiel mit den Hausbanken ist der zentrale Bestandteil des Geschäftsmodells.“

aufgabe stand. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging es darum, Ernährungssicherheit unter Bedingungen von Zerstörung, Kapitalmangel und wirtschaftlichem Neuanfang wiederherzustellen.

Bemerkenswert war dabei vor allem die institutionelle Logik: Die Landwirtschaft organisierte ihre Finanzierung weitgehend selbst – über die sogenannten Rentenbankgrundschuldzinsen, eine gesetzlich geregelte Sonderabgabe auf land- und forstwirtschaftliche Flächen. Dieses Selbsthilfeprinzip prägt die Rentenbank bis heute.

Von Anfang an ging es deshalb nicht nur um einzelne Kredite. Die größere Aufgabe bestand darin, die Anpassungsfähigkeit unter unsicheren Bedingungen finanzierbar zu machen. Diese Funktion erfüllt die Rentenbank bis heute. Dafür finanziert sie die Agrar- und Ernährungswirtschaft, die Landwirtschaft und die ländlichen Räume von Norden bis Süden und von Osten bis Westen – in enger Zusammenarbeit mit den Hausbanken in den Regionen und vor Ort – und ermög-

refinanziert. Auch in den ersten Monaten des Jahres 2026 blieb die Nachfrage nach Förderkrediten ungebrochen hoch.

Den größten Zuwachs im Neugeschäft 2025 mit Programmkrediten verzeichnete die Fördersparte „Erneuerbare Energien“ – nach dem Ausnahmejahr 2024. Insgesamt konnte die Rentenbank 2025 Investitionen in erneuerbare Energien mit 1,8 Milliarden Euro refinanzieren. Der gesunkene EU-Referenzzinssatz ermöglichte wieder mehr Geschäft. Bis Ende April 2026 wurden bereits 1,2 Milliarden Euro für Darlehen im Bereich erneuerbare Energien refinanziert.

Mit ihrem Sonderprogramm zur Liquiditätssicherung unterstützt die Rentenbank seit Anfang Juni die Unternehmen, die von den Auswirkungen der geopolitischen Konflikte im Nahen Osten – insbesondere der Blockade der Straße von Hormus – tangiert werden. Um die Auswirkungen auf die finanzielle Situation der Betriebe abzufedern, hat die Bank kurzfristig ein Sonderprogramm für die Liquiditätssicherung aufgelegt. Die Dar-

Die Zuschüsse gewährt die Rentenbank vollständig aus eigenen Mitteln. Bis Ende April 2026 konnten über 1000 Anträge zur Erstellung von Klimabilanzen in der Landwirtschaft bewilligt werden – mit einem Zuschussvolumen von rund einer Million Euro. Gleichzeitig wurden Darlehen in Höhe von insgesamt über 400 Millionen Euro mit dem zusätzlichen Zinsbonus ausgestattet.

Für den Bund vergibt die Rentenbank Zuschüsse, zum Beispiel mit dem Programm „ANK NABO“ im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Darüber fördert die Bank Maschinen, die die CO₂-Speicherfunktion von Böden erhalten und die Biodiversität fördern. Mit dem neuen Programm „ANK PALU“ fördert die Rentenbank die Wiedervernässung und nachhaltige Nutzung von Moorflächen. Intakte Moore sind wichtige Kohlenstoffspeicher und spielen eine zentrale Rolle im Klimaschutz. Da viele Moorböden in Deutschland entwässert sind und Treibhausgase freisetzen, trägt die Wiedervernässung dazu bei, den Torfabbau zu stoppen und Kohlenstoff zu binden. Die Förderung ermöglicht es, alternative und klimafreundliche Nutzungsformen zu erproben und zu etablieren.



Innovationsförderung: Die Rentenbank begleitet agrarnahe Start-ups und innovative Unternehmen mit Förderprogrammen. So vergibt sie im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat Nachrangdarlehen. Zudem investiert sie in Venture-Capital-Fonds. Die Herausforderungen der Agrar- und Ernährungswirtschaft erfordern neue Technologien und Geschäftsmodelle. Gerade in frühen Entwicklungsphasen sind viele Innovationen mit hohen Risiken verbunden, die private Kapitalgeber oft nicht allein tragen können.

Deshalb fördert die Rentenbank Innovationen von der ersten Idee bis zur Markteinführung und ins Wachstum. Seit 2021 wurden 32 Start-ups mit Nachrangdarlehen unterstützt, sechs davon allein im vergangenen Jahr. Die Rentenbank investiert zudem in Venture-Capital-Fonds – das Zusagevolumen liegt mittlerweile bei 165 Millionen Euro. Über diese Fonds ist die Rentenbank indirekt an 235 Start-ups beteiligt.

Mit dem Gründerprogramm „Growth Alliance“, das gemeinsam mit dem Bundeslandwirtschaftsministerium und dem Frankfurter Techquartier umgesetzt wird, begleitet die Rentenbank Gründerinnen und Gründer von der ersten Idee bis zur Skalierung im Accelerator-Umfeld.

Strategie 2030

Die Förderinstrumente der Rentenbank wurden über die Jahrzehnte stetig erweitert – von klassischen Hofkrediten bis hin zu Innovationsförderung, Klimafinanzierung, Liquiditätshilfen und Venture Capital. Die institutionelle Funktion blieb dabei konstant: Wandel wirtschaftlich tragfähig zu machen.

Das zeigt, dass sich auch die Rentenbank immer wieder selbst konsequent auf veränderte Rahmenbedingungen und sich wandelnde Bedürfnisse ihrer Kunden ausrichtet. Dafür hat sie im vergangenen Jahr ihre Geschäftsstrategie 2030 entwickelt.

Im Mittelpunkt steht dabei der gesetzliche Förderauftrag der Bank. Um diesen

auch künftig wirkungsvoll erfüllen zu können, hat die Rentenbank ihre Kundengruppen im Rahmen der Strategie noch klarer differenziert und richtet ihr Förderangebot stärker an den jeweiligen Bedarfen aus. Bis 2030 soll das Förderangebot systematisch über alle Kundengruppen hinweg weiterentwickelt und ausgebaut werden. Gleichzeitig stärkt die Rentenbank die Zusammenarbeit mit ihren Finanzierungspartnern und entwickelt ihre Steuerungslogik weiter: Künftig wird die Förderleistung noch stärker als zentrale Kennzahl des Handelns im Mittelpunkt stehen.

Die Strategie zeigt damit vor allem eines: Die Rentenbank passt ihren Kurs an, wenn sich die Rahmenbedingungen

„Förderbanken schaffen die Voraussetzungen dafür, dass notwendige Veränderungen wirtschaftlich tragfähig werden.“

verändern. Sie verbindet Kontinuität im Förderauftrag mit der Bereitschaft zur Weiterentwicklung. Entscheidend ist dabei auch die breite Verankerung innerhalb der Institution. Die Strategie 2030 wurde gemeinsam mit den Mitarbeitenden entwickelt und von den zentralen Stakeholdern – insbesondere dem Verwaltungsrat – eng begleitet. Dadurch steht die gesamte Organisation hinter dem eingeschlagenen Kurs. Dass dieser Kurs trägt, zeigen die aktuelle Geschäftsentwicklung und das Feedback unserer Kunden gleichermaßen.

Aufmerksamkeit und gesellschaftliche Prioritäten

Melvilles Moby Dick zeigt, wie gefährlich es werden kann, unter veränderten Bedingungen an alten Gewissheiten festzuhalten. Genau darin liegt auch heute eine der größten Herausforderungen für Gesellschaften: Veränderungen rechtzeitig die nötige Aufmerksamkeit zu schenken und die Bereitschaft aufzubringen, den eigenen Kurs anzupassen. Stattdessen wird häufig an vertrauten Strukturen festgehalten, obwohl sich wirtschaftli-

che, technologische und geopolitische Rahmenbedingungen längst verschoben haben.

Der öffentliche Umgang mit dem gestrandeten Buckelwal „Timmy“, über den unter anderem Sandra Kegel in der FAZ schrieb, macht diese Mechanismen auf bemerkenswerte Weise sichtbar. Über Tage richtete sich die Aufmerksamkeit eines ganzen Landes auf ein einzelnes Tier: ein riesiger, kraftvoller Wal, der plötzlich orientierungslos in flachem Wasser festsaß und aus eigener Kraft nicht mehr in seinen natürlichen Lebensraum zurückfand. Gerade dieser Kontrast zwischen Größe und Hilflosigkeit verlieh der Geschichte ihre enorme emotionale Wirkung. Kegel bezeichnete Timmy als

„machtlos gewordenen Koloss“ – ein Bild, das sich auch auf Deutschland übertragen lässt: ein Land mit großer wirtschaftlicher Substanz und langer Erfolgsgeschichte, das zugleich zunehmend unsicher wirkt, wie es mit den tiefgreifenden Veränderungen der Gegenwart umgehen soll. Vielleicht erklärt gerade diese Symbolik die starke Resonanz der Geschichte. Timmy wurde zur Projektionsfläche eines diffusen gesellschaftlichen Gefühls, dass bisherige Sicherheiten nicht mehr selbstverständlich tragen und Orientierung unter veränderten Bedingungen verloren gehen kann.

Umso wichtiger werden Institutionen, die Wandel nicht aussitzen oder blockieren, sondern Anpassungsfähigkeit ermöglichen. Förderbanken wie die Landwirtschaftliche Rentenbank übernehmen genau diese Funktion: Sie schaffen die Voraussetzungen dafür, dass notwendige Veränderungen wirtschaftlich tragfähig werden. Wenn das gelingt, muss Deutschland weder das Schicksal Timmys teilen, der orientierungslos strandete, noch das Ahabs, der dem weißen Wal bis zum bitteren Ende hinterherjagte.